

WERKSTATTBERICHT



Nr. 1/ 04.03.2020

I. Rückspiegel

1. Bündnis Herne

Zu den bemerkenswertesten Ereignissen zählen die seit Sommer 2019 stattfindenden, wöchentlichen Manifestationen gegen die Rechten („Besorgte Bürger“) in der Herner Innenstadt. Auf Initiative des Herner DGB fand am Sonntag, 18.08. 2019 ein erstes, noch spontanes Bündnistreffen im ver.di-Büro statt. Bereits am Dienstag, 20.08. 2019 stellten sich 500 Herner Bürgerinnen und Bürgern den sogen. „Besorgten Bürgern“ erstmalig entgegen. Kurz darauf nahm auf einem Treffen am 21.08. im SPD-Büro, das BÜNDNIS HERNE Gestalt an und organisiert seit dem, Woche für Woche phantasievolle Straßenaktionen gegen die Nazis. Wir sind Teil des Bündnisses und mit Ralf Piorr und Rolf Dymel (Trägerverein) konnten wir historische „Duftmarken“ setzen und helfen, die Brücke zwischen Lokalgeschichte und aktuellen Erfordernisses des Eingreifens zu schlagen.

2. Reichspogromnacht-Gedenken

Unter dem Motto „Erinnern-Mahnen-Handeln!“ haben wir am 08.November 2019 wieder gemeinsam mit dem EFG-Schülerprojekt „Kohlengräberland“, dem BÜNDNIS HERNE, dem Trägerverein „Polizeigefängnis Herne“ sowie dem Herner Sozialforum das Pogromnachtgedenken in der Stadt durch eine, im Wesentlichen durch etwa 200 EFG'ler getragene Aktion mitgestalten können.

a. Gedenkveranstaltungen der Stadt und der GRÜNEN

Am 8. November fand auch die öffentliche Gedenkveranstaltung der Stadt am Standort der ehemaligen Synagoge von Wanne-Eickel an der Langekampstraße 48 statt. Oberbürgermeister Frank Dudda hat bei dieser Gelegenheit Erinnerungstafeln des „Nahtstellen-Projekts“, diesmal für die Familien Wertheim und Frank vorgestellt. Schülerinnen und Schüler der Mont-Cenis-Gesamtschule und des Gymnasiums Eickel hatten die Geschichten der beiden jüdischen Familien recherchiert. Beide Tafeln wurden eine Woche später an ihren Bestimmungsorten in der Heinrichstraße und auf dem Platz Mont-Cenis-Straße/Ecke Kantstraße installiert. Am 8. November fand darüber hinaus auch an der Schaeferstraße, wo die Herner Synagoge stand, die traditionelle Gedenkveranstaltung der GRÜNEN statt. Es kann nicht hoch genug bewertet werden, dass es bei diesen Gedenkformaten stets gelingt eine große Anzahl junger Menschen einzubinden und zu erreichen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Vor Euch liegt die Nr.1 eines WERKSTATTBERICHTs. Meine Überlegung geht dahin, künftig in diesem Format über Ausarbeitungen, Arbeitssach- und Zwischenstände sowie Termine und/oder Nachbetrachtungen von Veranstaltungen zu informieren. Damit könnte die Arbeit und unsere Kommunikation ein Stück weit professionalisiert werden. Das ist zumindest der Anspruch und die Zielstellung.

Das Logo (Frage- und Ausrufezeichen) deutet auf den Charakter unserer Arbeit hin. Zu Beginn der jeweiligen Nachforschungen steht in der Regel ein Fragezeichen oder auch die Antithese. Häufig sind wir ja Suchende. Das Ausrufezeichen steht für das Arbeitsergebnis, die neue Erkenntnis. Genau daraus erwächst –wie ich meine– das Spannende an der Beschäftigung mit (lokaler) Geschichte. Hinzu kommt, dass auch bereits behandelte und/oder publizierte Resultate von früheren Forschungsprojekten, mit zeitlichem Abstand und im Lichte neuer Erkenntnisse immer mal wieder auf den Prüfstand gehören. So möchte ich das mit dem WERKSTATTBERICHT verstanden wissen. Dabei bin ich für jede Zusammenarbeit, Unterstützung und kritischen Hinweis dankbar.

Norbert Arndt

3. Neue Beiträge im Digitalen Geschichtsbuch

Nachdem die WAZ-Herne unter Rückgriff auf einen Aufsatz von uns am 20.09. 2019 an den 60. Jahrestag der Einweihung des Denkmals für die Opfer des Faschismus an der Bebelstraße berichtete, haben wir ebenfalls im September, den Beitrag „Beginn des Zweiten Weltkrieges in Herne und Wanne-Eickel“ und im November 2019 den Aufsatz „Revolution wird nicht geduldet! – Der Generalstreik vom 12. November 1948 - Hungerkatastrophe nach dem Krieg führt zum Generalstreik“ ins Digitale Geschichtsbuch eingestellt.

4. Erinnerung an Helene Gotthold

Am 07.12. 2019 erschien in der WAZ-Lokalausgabe ein ganzseitiger, von Ralf verfasster Bericht in Erinnerung an Helene Gotthold. Vor 75 Jahren (08.12.1944) wurde die Widerstandskämpferin gegen die Faschisten und mutige Streiterin für ihren Glauben, sie gehörte den Zeugen Jehovas an, von den Nazis in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

5. Opfer der NS-Euthanasiemorde

Ein längerer Artikel unter der Überschrift „Über 200 Herner Opfer der NS-Euthanasiemorde“ erschien am 23.12. 2019 in der WAZ-Lokalausgabe. Hier wurden erstmals erste Ergebnisse der Recherche von Udo Jakat vorgestellt. Der Redakteur (Theo Körner) verweist u.a. darauf, dass auch die Rechercheergebnisse zum Thema „Euthanasie“ in der geplanten Gedenkstätte für NS-Opfer im früheren Polizeigefängnis Eingang finden sollen.

6. Erinnerung an Ludwig Steil

Ein ebenfalls ganzseitiger Aufsatz von Norbert Arndt erschien am 17.01. 2020 in Erinnerung an den 75. Todestag von Pfarrer Ludwig Steil im KZ-Dachau. Einmontiert waren Hinweise auf unsere Bemühungen zur Einrichtung eines ständigen Lern- und Gedenkortes im ehemaligen Polizeigefängnis.

7. Neueröffnung des Shoah-Mahnmals

Nach breiten Raum in den örtlichen Medien einnehmenden Ankündigungen fand am 27. Januar 2020 der bundesweite Gedenktag für die Opfer des Faschismus im KUZ und am Shoah-Mahnmal statt. Am 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz wurde das mehrfach (vermutlich von Nazis) geschändete Mahnmal, jetzt mit schweren Bronzetüren versehen, wieder freigegeben. Die Saalveranstaltung (Präsentation „Ein Ort namens Auschwitz“) wurde von Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule und des Gymnasium Wanne-Eickel gestaltet. Am Shoah-Mahnmal hielt diesmal Hanneke Schmitz (Günzburger) eine beeindruckende und aufrüttelnde Rede. In ihrer und den anderen Reden klang mit Bezug auf die aktuelle Rechtsentwicklung und dem Treiben von Neonazis an, dass hinsichtlich der historischen Erfahrungen, der braune Spuk unserer Tage offensiv bekämpft werden müsse.

a) Lesung im Literaturhaus

Am Abend des 27.01. fand im völlig überfüllten Literaturhaus eine musikalisch umrahmte Lesung „Zur Befreiung von Auschwitz“ statt, die im Wesentlichen von Norbert Kozicki organisiert und vom DGB-Herne und dem Literaturhaus finanziert wurde. Norbert und Jan Zweyer lasen Texte von Häftlingen des KZ-Ausschwitz. Der Erlös des Abends i.H.v. 500€ wurde dem Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten gespendet.

8. Historischer Stadtrundgang

Im Rahmen der wöchentlichen Antifa-Aktionen des Bündnis Herne fand am geschichtsträchtigen 30.01.2020 ein improvisierter Stadtrundgang mit den Teilnehmern/innen statt, der von Ralf und zum Thema „Polizeigefängnis“ von Rolf gestaltet wurde.

9. Musikalische Lesung gegen Rechts

Ebenfalls im Rahmen der Antifa-Aktionen orientierte das Bündnis Herne am 13.02.2020 auf eine Veranstaltung im alten Wartesaal des Herner Bahnhofs. Nach geschlossener Demonstration

on vom Robert-Brauner-Platz zum Bahnhof fand dann hier eine geraffte Fassung des Programms „Weg vom Fenster“ statt. Hervorragend musikalisch begleitet von Christian Donovan lass der Schauspieler Till Beckmann aus den „Lebenserinnerungen eines unbekanntes Bergmanns“. Diese überaus gelungene, atmosphärisch dichte und emotional berührende Veranstaltung war von Ralf Piorr organisiert und wurde von ihm auch moderiert.

II. Förderverein „Polizeigefängnis“

Auf unsere Initiative hin fand bereits am 22. Mai 2019 im „Karl-Hölkeskamp-Haus“ (AWO) die Gründungsversammlung des „Förderkreis Mahn- und Gedenkstätte Polizeigefängnis Herne“ statt. Strategisches Ziel ist die Einrichtung eines ständigen Lern- und Gedenkortes im ehemaligen Polizeigefängnis in Herne. Die gut besuchte Versammlung beschloss eine Satzung und wählte einen Vorstand.

Vorsitzender: Rolf Dymel, Stellv. Vorsitzende: Udo Jakat / Norbert Arndt

Schatzmeister: Michael Bosbach, Schriftführer: Siegfried Born,

Weitere Vorstandsmitglieder: Jürgen Hagen, Flemming Menges, Ulrich Objartel, Ralf Piorr.

Kassenprüfer sind Heinz Drenseck und Heinz Otlips. Inzwischen ist der Förderkreis „eingetragener Verein“. Ein Konto ist bei der Herner Sparkasse eingerichtet und ein attraktiver Werbe-Flyer liegt vor. In Vorbereitung ist die in nächster Zeit verfügbare Web-Site (www.erinnerungsort-herne.de) Aktuell hat der Verein 55 Fördermitglieder, d.h. 52 Einzelpersonen und 3 Organisationen. Diese entrichten einen Jahresbeitrag von zzt. 24€ oder 12€. Insbesondere Rolf Dymel ist in der Sache ausgesprochen rührig und treibt unser Vorhaben mit Umsicht und großer Vehemenz voran.

Unterstützung durch Stadtpitze und Polizeiführung

Mitte Mai 2019 haben sich, bei turnusmäßigen Beratungen zwischen Verwaltungsvorstand der Stadt Herne und Leitungsebene des Polizeipräsidiums Bochum, beide Seiten auf eine Unterstützung des Projekts zur Einrichtung einer „Erinnerungsstätte für Opfer des Nationalsozialismus im Polizeigebäude an der Bebelstraße“ verständigt.

Aktueller Sachstand und Perspektive

Ursprünglich hatten wir die Absicht, im Herbst/Winter 2019, auf einer improvisiert hergerichteten Etage des Zellenttrakts eine erste, temporäre Ausstellung durchzuführen. Dies wurde, völlig unerwartet durch den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) u.a. mit Hinweis auf ungenügende Verkehrssicherheit vereitelt. Momentan laufen verschiedene Initiativen des Vereinsvorstands, dieses Vorhaben dennoch zu realisieren. Dabei verlieren wir unser strategisches Ziel, den gesamten Zellentrakt inklusive Garage zu einem dauerhaften Lern-Gedenk- und Ausstellungsort zu machen, nicht aus den Augen. Für Juni 2020 erfolgt –wie wir erfahren haben– wohl ein öffentliches Signal der Polizeiverwaltung hinsichtlich ihres Auszugs und den Neubauplänen für ein Polizeipräsidium an anderem Standort. Dabei ist eine Zeitschiene von mindestens 2-3 Jahren nicht unrealistisch. Wir sind gebeten, uns –auch wegen des zu erwartenden Ausschreibungsverfahrens– nicht an Spekulationen und Gerüchten über künftige Nachmieter des Gebäudekomplexes zu beteiligen.

III. Chronik 1933

Das Chronik-1933-Projekt ist textlich fertiggestellt und abgeschlossen. Im nächsten Schritt erfolgt die Redaktion, das Lay-out und die finale Entscheidung darüber, in welcher Form und ggf. zu welchem Anlass die Ausarbeitung veröffentlicht wird.

VI. NS-Euthanasie-Projekt

Die Bearbeitung dieses Projekts liegt in den Händen von Udo Jakat und wird von ihm, bei fortgesetzter Recherche, ständig fortgeschrieben. Die Basis-Arbeit und aktuellen Stand veröffentlichen wir in Kürze als Werkstattbericht. Zwei Fälle (Leo Justmann und Emma Schlewitz) sollen zeitnah in der WAZ-Herne vorgestellt werden.

a) NS-Zwangssterilisation

Diesbezüglich ist mit Uli zu klären, wie wir bei der Recherche weiter vorgehen und wann ein Schriftlicher Zwischenbericht vorliegen kann.

b) Aktenfund (aus Wanne-Eickel) im Gesundheitsamt

Hier ist konkret abzuklären wie und durch wen –nach Sicherung der Akten- eine systematische Auswertung erfolgen kann.

VII. Zwangsarbeit im Faschismus

Im Rahmen der Recherche zu den „Kriegsendphaseverbrechen 1944/45“ hatte ich (auf dem kleinen Dienstweg) Kontakt mit den zuständigen Leuten im FB Stadtgrün aufgenommen. Auch 75 Jahre nach der Befreiung ist das traurige Schicksal tausender Zwangsarbeiter längst noch nicht umfänglich erschlossen und ausgeforscht. Am 03. März 2020 waren Norbert Bartsch, Ralf Piorr und Norbert Arndt deshalb auf dem Waldfriedhof, wo über 1000 Kriegsgefangene/Zwangsarbeiter ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Hier lagerten noch Aktenordner mit den seinerzeit ausgestellten Todesbescheinigen. (Viele ausgestellt im „Reservelazarett Görreschule“) Der Vorarbeiter des Waldfriedhofes (und ehemalige Vertrauensmann der ÖTV) Frank Nottke hat diese Unterlagen vor ca. 25 Jahren vor der beabsichtigten Entsorgung gerettet. Im Ergebnis unseres Besuchs konnte Ralf, im Beisein der zuständigen Abteilungsleiterin, 5 prall gefüllte, durch unsachgemäße Lagerung und die Jahre in Mitleidenschaft gezogene, Aktenordner in sein Auto laden um sie direkt zum Stadtarchiv zu bringen. Hier sollen die Dokumente restauriert und künftig gelagert werden. Norbert Bartsch ist für seine Bereitschaft zu danken, die hier enthaltenen Daten nach und nach zu digitalisieren und zu dokumentieren. Zeitnah werden Norbert B. und ich auch dem Friedhofsbüro auf dem Südfriedhof, wo allerdings „nur“ die Bestattungsbücher vorhanden sein sollen, einen bereits avisierten Besuch abstatten.

VIII. Endphaseverbrechen 1944/45 – Impuls für neuartige Beschäftigung

Seit 21.02.2020 liegt die Entwurfsfassung einer Ausarbeitung unter dem AT:

„Endphaseverbrechen 1944/45 in Herne und Wanne-Eickel – Versuch einer Annäherung“ vor. Die Intention und der Wunsch des Autors (N.A.) besteht darin, damit einen Impuls für eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema zu geben und die damaligen Ereignisse zusammenhängend darzustellen. Auch dieser Beitrag wird als Werkstattbericht in entspr. Form gebracht.

IX. Termine/Veranstaltungen

1. Freitag, 13. März 2020 (18:00 Uhr) Künstlerzeche Unser-Fritz

DER GENERALSTREIK GEGEN DEN KAPP-PUTSCH / 100 Jahre Kapp-Putsch und Rote Ruhr-Armee
Wissenschaftlicher Vortrag und Musikbeiträge (Veranstalter: DGB Region Ruhr-Mark)

2. Samstag, 21. März 2020 (10:30 Uhr) Haupteingang Südfriedhof (Wiescherstraße)

Mahn- und Gedenkstunde „100 Jahre Generalstreik gegen Kapp-Lüttwitz-Putsch / 75 Jahre Befreiung von Faschismus und Krieg“ / Redner: Norbert Kozicki (DGB-Herne), Bernd Dreibusch (ver.di Bezirk Mittleres Ruhrgebiet) / Musik: Schwarz/Rot Atemgold 09

3. Dienstag, 31. März 2020 (19:00 Uhr) AWO Bredestraße

Vortragsveranstaltung mit Daniel Schmidt (Gelsenkirchen) (AT) „Zur Geschichte der Polizei“

4. Dienstag, 21. April 2020 (19:00 Uhr) – Ort wird noch bekannt gegeben!

Vortragsveranstaltung mit (Markus Günnewig (AT) „Endphaseverbrechen im Ruhrgebiet“